

# Viele Kontakte mit der Sowjetunion



Zur DSF-Arbeit  
an der Sektion Physik  
Von Dr. rer. nat.  
Klaus Handrich, Vorsitzender  
der DSF-Grundorganisation  
der Sektion

Im Sommer vergangenen Jahres schätzten die Parteileitung, die staatliche Leitung und der DSF-Vorstand der Sektion Physik den Stand der DSF-Arbeit ein. Sie kamen gemeinsam zu dem Schluss, daß ein höheres Niveau und eine neue Qualität der DSF-Arbeit an unserer Sektion notwendig und realisierbar sind.

Das Ziel lautete: Überwindung der, wie ich meine, künstlichen Trennung zwischen DSF-Arbeit einerseits und Forschung, Lehre und gesellschaftlicher Arbeit andererseits. Die DSF-Arbeit darf nicht mehr als zusätzliche Arbeit verstanden werden, die nebenbei auch mit zu erledigen ist, sondern muß ein fester Bestandteil unserer täglichen Forschungs- und erzieherischen Arbeit sowie gesellschaftlichen Tätigkeit werden.

Der DSF-Vorstand formulierte auf dieser Grundlage folgende Schwerpunkte:

1. Erziehung aller Studenten und Mitarbeiter im Geiste der festen Freundschaft zur Sowjetunion.
2. Ausbau, Vertiefung und Erweiterung der wissenschaftlichen Kontakte

mit sowjetischen Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Institutionen in der Sowjetunion.

3. wesentliche Verbesserung der Russischkenntnisse bei Mitarbeitern und Studenten.

4. ständiges Einbeziehen sowjetischer Erfahrungen und von Ergebnissen sowjetischer Wissenschaftler in die Forschung, Erziehung und Ausbildung sowie die gesellschaftliche Arbeit.

5. vertieftes Kennenlernen des Lebens, der Kultur und Geschichte der Sowjetunion.

Diese Schwerpunkte wurden durch zahlreiche spezielle Aufgaben konkretisiert und fanden ihren Niederschlag im Maßnahmenplan der Sektion Physik zur Erringung des Ehrennamens „Sektion Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ vom Oktober 1971 sowie im Wettbewerbsprogramm der Sektion.

Die Sektionsparteilitung, die Grundorganisationsleitung, die Sektionsgewerkschaftsleitung und die staatliche Leitung sicherten dem DSF-Vorstand ihre volle Unterstützung zu.

Es gibt an der Sektion Physik keine Arbeitsgruppe, die nicht in der einen oder anderen Form wissenschaftliche

Kontakte mit der Sowjetunion besitzt, die nicht regelmäßig die sowjetische Fachliteratur in ihre wissenschaftliche Arbeit einbezieht.

So weilten allein im vergangenen Jahr bei uns zu Gast Professor Gurjewitsch vom Joffe-Institut in Leningrad, Professor Pontecorvo aus Dubna, Professor Silin aus dem Lebedew-Institut in Moskau, Professor Kondorski und Professor Krivitschik von der MGU in Moskau und Professor Tschaplek aus Leningrad. Sie wurden entweder von der Sektion oder von einzelnen Arbeitsgruppen eingeladen. Während ihres Aufenthaltes hielten sie Vorträge, und es fanden zahlreiche Diskussionen über die wissenschaftliche Zusammenarbeit und über Hochschulprobleme statt. Außerdem besichtigte eine 20 Mann starke Physikergruppe aus Minsk eine Reihe experimenteller Einrichtungen in den Arbeitsgruppen von Professor Schulze, Professor Recknagel und Professor Knöner, wobei einige Geräte, die teilweise oder ganz von diesen Arbeitsgruppen entwickelt wurden und zum Teil auch in die Sowjetunion geliefert werden, offensichtlich das Interesse der Gäste fanden.

Von unserer Sektion befinden sich zur Zeit sechs Mitarbeiter zu längeren Studienaufenthalten im Vereinigten Institut für Kernforschung (VIK) in Dubna und an der Lomonosow-Universität in Moskau. 13 Mitarbeiter kamen schon früher in den Genuß solcher Aufenthalte. Damit waren oder sind rund 15 Prozent aller Mitarbeiter längere Zeit in der Sowjetunion und halten bzw. haben die Möglichkeit zur Anbahnung fester wissenschaftlicher Kontakte und zum weitgehend perfekten Erlernen der russischen Sprache. Sie kennen auch die Sowjetunion aus eigenem Erleben. Ganz besonders wirksam wurden von diesen Mitarbeitern Professor Musiol, Dr. Seeliger, Dr. Liebmann, Dr. Helfer und Dr. Pausler bei der Weiterführung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit und bei der Vermittlung von Russischkenntnissen, zum Beispiel in speziellen Sprachkursen, Literaturvorlesungen und Vorträgen auf Russisch.

Ausgezeichnet hat sich die Zusammenarbeit mit dem VIK Dubna entwickelt. So entstanden jedes Jahr zahlreiche gemeinsame Publikationen, fünf allein mit Professor Musiol im vergangenen Jahr. Es werden gemeinsam Messungen durchgeführt, neue Geräte entwickelt und anderes mehr. Voriges Jahr schickten wir erstmalig drei Studenten zum Forschungsstudium nach Dubna. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung leisteten die Professoren Musiol und Heber, die beide Mitglieder des Lehrstuhles am VIK Dubna sind.

Die Arbeitsgruppe von Professor Knöner hat zu Beginn des vorigen Jahres gemeinsam mit einem Industriebetrieb in der DDR einen Vertrag mit dem Institut für Kryotechnik in Moskau abgeschlossen, in dem gegenseitige Verpflichtungen mit präzisen Terminangaben fixiert sind. Diese Zusammenarbeit entwickelte sich sehr erfolgreich (siehe auch „UZ“ 1/72).

Die Arbeitsgruppe von Frau Professor Herforth arbeitet intensiv zusammen mit dem Physikalischen Institut der Lettischen Akademie der Wissenschaften seit 1971 und mit dem VIK Dubna seit 1970. Dabei wurden unter anderem ein gegenseitiger Literatur- und Kaderaustausch vorgenommen sowie eine Reihe von Vorträgen gehalten.

Die Arbeitsgruppen von Professor Heber und Professor Ziesche haben ebenfalls sehr gute Kontakte zum VIK Dubna. Bemerkenswert ist, daß die Arbeitsgruppe von Professor Heber in diesem Jahr gemeinsam mit sowjetischen Wissenschaftlern aus dem VIK Dubna eine Herbstschule in Gausig durchführen wird.

Bei der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion entsteht immer wieder die Frage, ob wir eigentlich ernstzunehmende Partner sein können. Mit Sicherheit können wir nicht in vergleichbarer Breite und Tiefe Physik treiben wie die Sowjetunion. Auf Teilgebieten können wir aber durchaus geschulte und sogar geschulte Partner sein. Es gibt an unserer Sektion einige positive Beispiele. So wurde vor kurzem die Monographie „Metallphysik“ von Professor Schulze ins Russische übersetzt, was eine sehr hohe fachliche Anerkennung darstellt. Die langjährige erfolgreiche wissenschaftliche Tätigkeit von Professor Musiol

Erfahrungsaustausch zwischen Professor Knöner, den Forschungsstudenten Weiß und Schöche und dem DSF-Vorsitzenden Dr. Handrich über konkrete wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion.

Die Forschungsstudenten Weiß und Schöche führen an der Apparatur (im Hintergrund) Messungen durch, die vertraglich mit dem Institut für Kryotechnik in Moskau vereinbart sind.

Foto: Schäffler

im VIK Dubna fand bei sowjetischen Wissenschaftlern ebenfalls hohe Anerkennung. Den Export von wissenschaftlichen Geräten und gegenseitige vertragliche Vereinbarungen habe ich bereits erwähnt.

Ganz ohne Zweifel müssen wir aber intensiv und zahl an einer weiteren Erhöhung unseres wissenschaftlichen Niveaus arbeiten. Es wäre meiner Meinung nach falsch, Schwierigkeiten bei der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit der SU zu ignorieren. Ich sprach darüber vor kurzem mit Professor Silin, und er meinte, daß es bei Einladungen an sowjetische Physiker besser sei, stärker das Spezialgebiet zu betonen und eine größere Zahl von Physikern vorzuschlagen, da ein bestimmter Physiker (meist wendet man sich ja an die bekanntesten) häufig aus Zeitgründen verhindert sein kann.

Der DSF-Vorstand spielte bei vielen wissenschaftlichen Kontakten eine aktive Rolle. Außerdem realisierte er einige konkrete Maßnahmen, die geeignet sind, die Russischkenntnisse und die wissenschaftlichen Kontakte zu verbessern. So erwarb der DSF-Vorstand zum Beispiel einige Schallplatten- und Sprachkurse und eine Schreibmaschine mit kyrillischen Buchstaben, um das Erlernen der russischen Sprache zu unterstützen und die Korrespondenz sowie Publikationen in sowjetischen Fachzeitschriften zu erleichtern. Die Mittel dazu wurden von der Gewerkschaft bzw. der staatlichen Leitung zur Verfügung gestellt.

Zu der Notwendigkeit, die russische Sprache gut zu beherrschen, möchte ich zwei Bemerkungen machen. Erstens: Ein junger Physiker, der aus Sprachgründen auf das ausgezeichnete sowjetische Literaturangebot verzichtet, verschließt sich eine sehr wesentliche, wenn nicht die wesentlichste Informationsmöglichkeit über sein Fachgebiet und senkt nach meiner Meinung sein fachliches Niveau in nicht vertretbarer Weise! Zweitens: Ein Mitarbeiter, der unzureichende Russischkenntnisse besitzt, hat, meine ich, auch kein legitimes Recht auf Dienstreisen in die Sowjetunion. Denn aus welchem Grunde soll er sich gerade während der Dienstreise mit Hilfe der russischen Sprache informieren, wenn er hier in der DDR wesentlichen Informationsmöglichkeiten über die sowjetische Wissenschaft ständig ausweicht?

Ich bin davon überzeugt, daß wir auf dem eingeschlagenen Wege erreichen, daß die Freundschaft zur SU ein ständiges Anliegen unserer täglichen Arbeit und unsere Forschung, unsere erzieherische Arbeit sowie gesellschaftliche Tätigkeit entscheidend stimulieren wird.

## Der neue Vorstand der KDT:

(Siehe Beitrag auf Seite 4)

- Professor Dr.-Ing. Prochnow,  
Vorsitzender;  
Dozent Dr.-Ing. Müller,  
1. Stellvertreter;  
Dozent Dr. rer. oec. Stempniewski,  
Stellvertreter;  
Professor Dr.-Ing. habil. Müller,  
Stellvertreter;  
Dozent Dr.-Ing. Rentzsch,  
Stellvertreter;  
Dozent Dr.-Ing. Elschner,  
Stellvertreter;  
Dozent Dr.-Ing. Dressel,  
Sekretär;  
Professor Dr.-Ing. habil. Zill,  
Mitglied des Vorstandes;  
Dipl.-Ing. Päd. Marie-Luise Decker,  
Mitglied des Vorstandes;  
Dr.-Ing. Schmidt,  
Mitglied des Vorstandes;  
Dozent Dr.-Ing. Seefried,  
Mitglied des Vorstandes.

## Universitätsnachrichten

Am 4. Februar 1972 verstarb im Alter von 78 Jahren Herr Professor Dipl.-Ing. Willy Frits, langjähriger Leiter der fachwissenschaftlichen Abteilung Bauwesen innerhalb der ehemaligen HA Fernstudium der TU Dresden und Lehrbeauftragter im Direktstudium.

Die Angehörigen der Technischen Universität Dresden werden das Andenken des Verstorbenen stets in Ehren halten.

## Berufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. Februar 1972 zum HOCHSCHULDOZENTEN

- Herrn Dr. phil. Konrad Hedtheuer (Geschichte der KPdSU),  
Herrn Dr. rer. oec. Fritz Heindl (Politische Ökonomie),  
Herrn Dr. phil. Werner Schmidt (Wissenschaftlicher Kommunismus),  
Frau Dr. phil. Eleana Veltrich (Dialektischer und historischer Materialismus),  
Herrn Dr. rer. nat. habil. Horst Hartmann (Farbchemie),  
Herrn Dr. rer. nat. Georg Reinhard (Technische Elektrochemie),  
Herrn Dr. rer. nat. Lothar Riesel (Synthesechemie),  
Herrn Dr. rer. nat. Werner Wolf (Wahrscheinlichkeitstheorie und Mathematische Statistik),  
Herrn Dr. rer. oec. Arndt Flug (Informationsverarbeitung),  
Herrn Dr.-Ing. Hans Zimmermann (Informationsverarbeitung),  
Herrn Dr.-Ing. Peter Trägner (Prüftechnologie der Elektronik),  
Herrn Dr. sc. techn. Eberhard Seefried (Elektrotechnik - Elektrische Antriebe),  
Herrn Dr.-Ing. Augustin Heide (Verbrennungsmotoren - Dieselmotoren),  
Herrn Dr.-Ing. Friedrich Müller (Verbrennungsmotoren und Kraftfahrzeuge),  
Herrn Dr.-Ing. Carl-Heinz Hähig (Metallbau),  
Herrn Dr.-Ing. Wolfgang Linneemann (Austauschbau im Bauwesen),  
Herrn Dr. rer. oec. Horst Brauer (Sozialistische Arbeitswissenschaft - Wissenschaftliche Arbeitsorganisation).

HONORARDOZENTEN  
Herrn Dr. oec. Volker Oppitz (Sozialistische Betriebswirtschaft),  
Herrn Dr. phil. Alfred Merz (Hochtemperaturwerkstoffe),

Abberufen und in den Ruhestand versetzt wurde  
Herr Hochschuldozent Dr. rer. oec. Alwin Lindner.

## Jubiläen

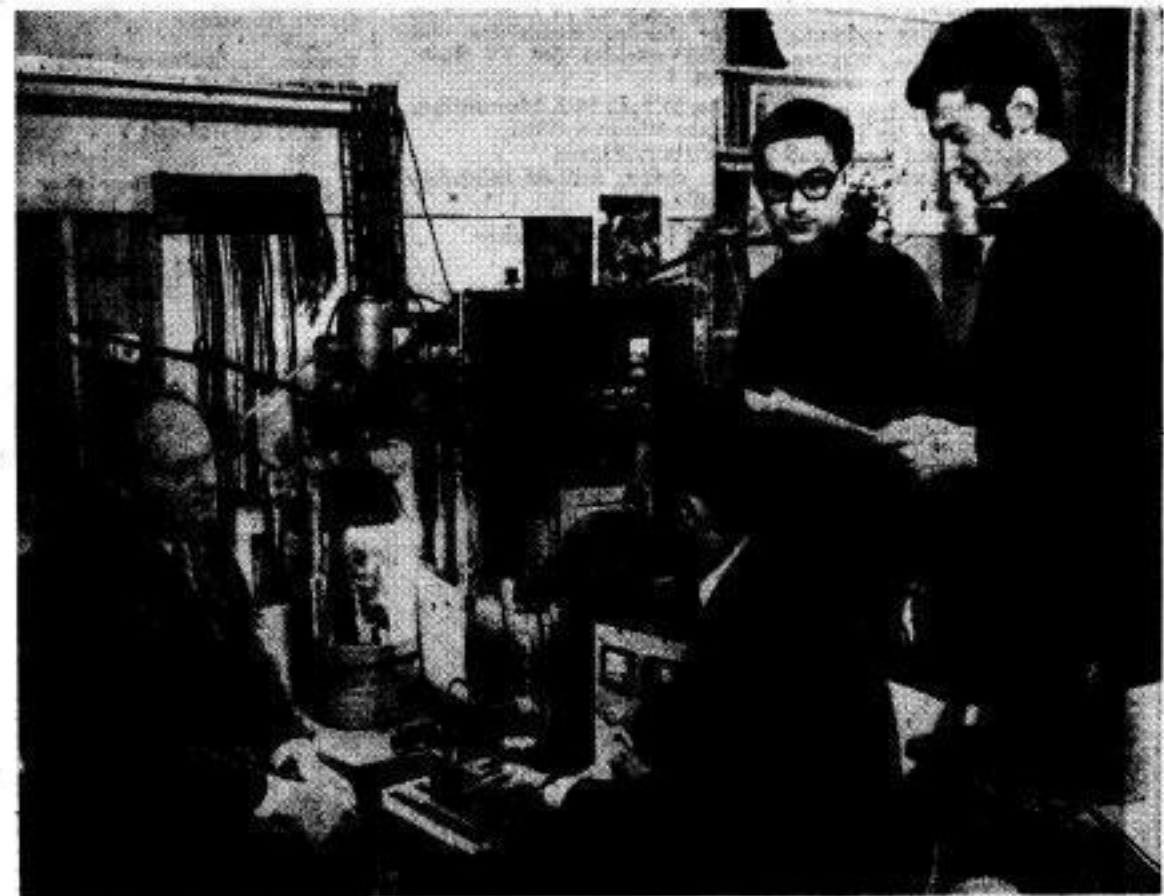
- Das 20jährige Dienstjubiläum begehen  
Frau Martha Fuchs, Sektion Forstwirtschaft,  
Herr Willy Beder, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens,  
Herr Hans Werner, Sektion Energieumwandlung,  
Frau Marianne Siemens, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft,  
Frau Erika Schmidt, Sektion Wasserwesen,  
Frau Gertrud Anger, Rektorat,  
Frau Annelies Dehner, Direktorat für Weiterbildung,  
Herr Johannes Hunsdorfer, Direktorat für Planung und Ökonomie,  
Herr Wolfgang Lommatzsch, Sektion Elektrotechnik,  
Frau Ilse Reinhard, Sektion Bauingenieurwesen,  
Frau Ursula Resch, Sektion Bauingenieurwesen,  
Herr Erich Seifert, Sektion Physik,  
Frau Gisela Tepper, Sektion Energieumwandlung,  
Frau Annelies Hempel, Sektion Forstwirtschaft,  
Herr Helmut Steuer, Sektion Elektrotechnik,  
Frau Elisabeth Müller, SED-Kreisleitung.

## Änderungen in der Fernsprechvermittlung

Ab Mittwoch, dem 15. März 1972, lauten die Vorwahlnummern der Sektion Forstwirtschaft Tharandt 17, des Objekts Dürerstraße 18.

UZ 5/72

SEITE 5



## Zum 8. März wurden als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet:

- Margot Dittrich, Sektion 10;  
Ilse Ebert, Direktorat Internationale Beziehungen;  
Christa Fiedler, Fahrbereitschaft;  
Sonnhild Giese, Sektion 6;  
Ingeborg Krusch, Direktorat für Weiterbildung;  
Ursula Müller, Direktorat für Erziehung und Ausbildung;  
Brigitte Wandro, Redaktion der „UZ“. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

Wie uns bekannt und durch Aussprachen bestätigt wurde, hat die staatliche Leitung des Rechenzentrums gemeinsam mit Vertretern der SPL und AGL sofort nach Erscheinen des Artikels „Jugendliche der Belegschaft sind keine Stiefkinder“ mit den Lehrlingen beraten, wie die Qualität der Lehrausbildung am Rechenzentrum weiter verbessert werden kann.

Die Problematik ist dadurch gekennzeichnet, daß es einerseits trotz intensiver Bemühungen des Direktors für Kader und des Rechenzentrums bisher nicht gelungen ist, einen hochqualifizierten Lehrausbildung zu gewinnen, und

## Rechenzentrum reagiert positiv zum Problem Lehrausbildung

andererseits die Ausbildung eines eigenen Facharbeiternachwuchses zur kontinuierlichen Sicherung der komplizierten Aufgaben des Rechenzentrums dringend erforderlich ist.

Den Kollegen des Rechenzentrums ist zu danken, daß Genosin Dr. Bernholz als Leiterin des Rechenbetriebes R 300 die Lehrausbildung mit übertragen wurde. Bis zur Einstellung eines Lehrausbilders wird von Genosin Dr. Bernholz alles getan, um den zusätzlichen Belastungen gerecht zu werden, wofür ihr Dank und Anerkennung gebührt.

Bei der Beratung mit den Lehrlingen wurde von der staatlichen Leitung des

Rechenzentrums versichert, gemeinsam mit dem Direktorat für Kader auch weiterhin der Gewinnung eines Lehrausbilders größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Wir freuen uns, feststellen zu können, daß die kritischen Worte unserer Jugendfreundin Christlinde Berg als FDJ-Sekretär der Jugendlichen im Objekt Dürerstraße bezüglich des Fehlens eines Lehrausbilders so schnell beantwortet wurden, und die Hinweise auch unserer Lehrlinge Beachtung finden. Vielleicht macht das anderen Mut, berechtigte Kritik ebenso offen vorzubringen. Der Jugendausschuß der UGL wird das Problem aufmerksam verfolgen. Seifert



## Aus unserem Osterangebot

RUND UM DIE ERDE von R. Gilsenbach, mit mehrfarbigen Illustrationen. 12,80 M.

Für Leser von 12 Jahren an. Rund um die Erde führt dieses Buch den Leser mit Wort und Bild. Er erfährt dabei, wie der Planet Erde entstand und wie er heute beschaffen ist, wie sich das Leben auf der Erde entwickelte, bis der Mensch geboren wurde, der die Erde durch seine Arbeit veränderte, in welchem Maße aber auch die Verantwortung des Menschen für die Zukunft seines Planeten wächst.

DIE NACHTIGALL  
Ein Märchen von H. Ch. Andersen mit zahlreichen farbigen Abbildungen. 11,30 M.

Eines der schönsten Märchen von Andersen liegt diesem Buch zugrunde. Retzwill sind die Schilderungen vom Leben am Hofe des chinesischen Kaisers, in dessen Mittelpunkt die Nachtigall mit ihrem herrlichen Gesang steht.

ALTE KOREANISCHE KUNST  
von W. Formann und J. Barinke. 20 Mark.

Dieser Kunstband mit meisterhaften Fotografien der Brüder Forman bringt Reproduktionen von bisher völlig unbekanntem Kunstwerken aus Korea. Eine umfangreiche einleitende Studie bietet einen Gesamtüberblick der Geschichte der koreanischen bildenden Kunst.

UNTERNEHMEN THUNDERSTORM  
von Wolfgang Schreier. Ein Tatsachenbericht. 9,80 Mark Pap. I/II.

W. Schreyer schrieb nach jahrelangem Materialstudium diesen packenden Bericht eines von den Engländern geplanten militärischen Großunternehmens, über das jahrelang fast nichts bekannt geworden ist.

ERZÄHLUNGEN  
von Nikolai Gogol (Sammlung Dieterich). 7,30 Mark.

Die Auswahl vereinigt das Beste und Charakteristischste aus allen Gattungen Gogolscher Novellenkunst.

DER FREMDENFÜHRER  
von R. K. Narayan. 7,20 Mark.

In diesem tragikomischen Roman erzählt der weltbekannte indische Schriftsteller die Lebensgeschichte eines lebenswerten Hochstaplers, dessen Ruhm als Fremdenführer sich auf seine Fähigkeit gründet, den Bauten seiner Heimatstadt historische Bedeutung anzudichten.



„Klassische Kleine Bühne“:  
Aus der Reihe  
IN RIXDORF KENNT MIR JEDERMANN  
von O. J. Bierbaum. 6 Mark.

Mit seinen besten Bänkelliedern, Breielliedern und humorvollen Gedichten wird aus dieser neuen Wedekind und Morgenstern erfolgreichste Autor der Kleinen Bühne in Deutschland vorgestellt.

ICH LIEBE NICHT DEN HUNDETRAB  
von Friedrich Wedekind. 6,80 Mark.

Der Band bringt bekannte Lautenlieder aus der Zeit der Münchner „Elf Scharfrichter“, die aggressiven Simplicitas-Gedichte sowie eine umfassende Auswahl amouröser Verse und apöthischer Lieder.

Ihre Bestellung erbitten wir schriftlich. Informieren Sie sich bitte über unser weiteres Angebot in unserer Volksbuchhandlung oder bei Ihrem Vertriebsmitarbeiter.